

Liebesqual unterm Samt-Umhang

ALTRIP: Kammerchor mit Karnevalsliedgut aus der Renaissance

In schimmernde Samtumhänge gewandet, verborgen hinter geheimnisvollen Masken entführten die Sängerinnen und Sänger des Kammerchors Altrip die rund 150 Zuhörer ins Venedig des 17. Jahrhunderts. Beim dritten Konzert des mittlerweile renommierten Laienchors standen gestern im voll besetzten Edith-Stein-Haus neben Karnevalsgesängen aus der Renaissance auch die "launige Forelle" auf dem Programm. Die musikalische Koordination lag in den Händen von Andreas Schmidt.

Hintergrund dieser Renaissance-Musik: In den lieblichen, wohltönenden Karnevalsliedern konnte einiges geäußert werden, was früher tabu war, wie die Moderatoren des Abends, Rainer und Marlies Blumbach, dem interessierten Publikum verrieten. Die Liebe spielte die Hauptrolle in dieser Musik, ob nun ein Diener um seine Herrin warb oder eine Schäferin auf ihren Schäfer wartete - die Liebesqual war groß und gab Anlass zu wunderschönen Liedern, die der Kammerchor mit seinem Gespür für die feine Ironie ansprechend interpretierte.

"Fröhlich zu leben läßt Amor uns ein" - dieser Einladung sind die Venezianer nur zu gern gefolgt, und ihre überschwängliche Lebensfreude überdauerte in diesen Liedern die Jahrhunderte - auch dank der überzeugenden Vortragsweise des nur zwölf Mitglieder großen Chors. Die Lieder wurden teilweise von verschiedenen Flöten begleitet, sowie auch von einem Zink, einem in der Renaissance sehr beliebten Instrument.

Witzig und phantasievoll präsentierte das Moderatorenpaar die "launige Forelle" nach der Pause, in der passend zum Programm Kanapees mit Forellenfilets gereicht wurden. Schuberts Lied "Die Forelle" hatte Franz Schöggel zu neun Variationen im Stile bekannter Komponisten inspiriert, die das Ehepaar Blumbach mit kleinen Sketchen vorstellte. Zur "kleinen Nachtforelle" nach Mozart, zu Webers "Freifisch" oder zur "Forelle italiana" schlüpfen sie zum Amusement des Publikums in Rokoko- oder Mafiosi-Verkleidung, und der Kammerchor kredenzte dazu das musikalische Forellen-Gericht in immer wieder neuer Gewandung. Ein Augen- und Ohrenschauspiel der besonderen Art, für das sich die Zuhörer mit Riesenapplaus bedankten. (mmö)

Rheinpfalz 04.02.2001